

mit dem Kölner Parteitag sollt Ihr noch fester auf diese „Ordnung“, auf das Regime der Monopole und Militaristen eingeschworen werden. Die Brandt und Wehner, die Richter und Leber, die mit den Ultras gemeinsame Sache machen, versuchen alles, um den Widerstand gegen das Bonner System aufzuhalten, in falsche Bahnen zu lenken, zu unterdrücken.

Und während viele Arbeiter den Kampf gegen die Verwirklichung des sozialreaktionären Regierungsprogramms aufgenommen haben und die Versuche abwehren, die Gewerkschaften dem Bonner NATO-Kurs zu unterwerfen, fordert Wehner die Gewerkschaften auf, mit der Regierung von Erhard, Strauß und Höcherl aufs engste zusammenzuarbeiten. Der DGB-Vorsitzende Richter besprach derweil mit Erhard und dem Untemehmerpräsidenten Paulsen, wie man Streikaktionen der Arbeiter verhindern kann.

Mancher sozialdemokratische Genosse hat seine ganze Hoffnung auf die parlamentarische Tätigkeit der SPD-Führer gesetzt. Doch Deist und Erler, Leber und Richter nutzen nicht einmal die Tribüne des Bonner Parlaments, um für Eure Interessen zu sprechen. Haben sie Adenauer und Brentano in einer außenpolitischen Debatte zur Rede gestellt? Haben sie sich zu Wortführern der Gewerkschaftsforderungen gegen die Maßhaltepolitik und die unverschämten Angriffe Erhards auf die Arbeiter gemacht? Nicht die Spur!

Der Wunsch der Vitras ist den Webnern Befehl

Jetzt vertrösten sie Euch auf die Zeit, da sie vielleicht einmal einige Ministersessel drücken dürfen. Aber Eure eigene Erfahrung muß Euch doch bestätigen, daß Brandt, Wehner und Erler noch nie in die Bonner Politik eingegriffen haben, die Belange der Arbeiter und der Gewerkschaften durchzusetzen. Sie kennen nur eine Aufgabe, in der SPD und in den Gewerkschaften die Wünsche und Weisungen der herrschenden Monopole und Militaristen auszuführen.

Wir verstehen deshalb, wenn SPD-Genossen daraus die Schlußfolgerung ziehen, daß man jetzt im Betrieb, im Ortsverein, in den Distrikten und Unterbezirken, in jedem Bundesland eine eigene Führung schaffen muß.